KOMMENTAR

Von Tamara Kainz
stubai-wipptal.red@bezirksblaetter.com

Eine vertane Chance macht keinen Streit

Jetzt ist besiegelt, was sich eigentlich von Anfang an abgezeichnet hat: Das Stubai- und Wipptal werden sich nicht als eine Leader-Region für die nächste Förderperiode bewerben. Zwar betonen die Verantwortlichen aus beiden Tälern, dass das durchaus Sinn gemacht hätte, auf einen Nenner kam man aber nicht. Eher leider sogar im Gegenteil. Das Wipptal wird seinen Weg also weiter alleine fortsetzen, das Stubai orientiert sich derweil in Richtung einer großen Leader-Region gemeinsam mit den Planungsverbänden Mittelgebirge und Völs-Kematen-Sellrain. Inwieweit letztere zustande kommt, wird derzeit im Landhaus eruiert. Die Zusammenarbeit zwischen den Tälern solle unter den jüngsten Unstimmigkeiten dennoch nicht leiden, heißt es unisono. Dass Äpfel und Birnen tatsächlich getrennt werden können, davon zeugt u.a. eines der Ergebnisse der Verkehrstagung, die wie berichtet kürzlich in Pfons stattgefunden hat: Laut Bgm. Karl Mühlsteiger wurde dort beschlossen, dass das Stubai- und Wipptal für Lueg gemeinschaftlich die Tunnelvariante unterstützen.

INHALT

Auftakt	S. 4-5
Lokales	S. 8-25
Tirol	Seite 26
Österreich	Seite 27-28
Gesundheit	S. 30-33
Motor & Mobilität	S. 37
Reise	S. 38-39
Wirtschaft & Karriere	S. 40-50
Kleinanzeiger	S. 51-53
Gedanken	S. 54
Wann & Wo	S. 55

„Asfinag selbst hat

„In Sachen Luegbrücke soll wohl der Druck erhöht werden“, so der Grieser Bgm. Karl Mühlsteiger.

TAMARA KAINZ

GRIES. Beim jüngsten Pressetermin stellte die Asfinag ein 18 Millionen Euro umfassendes Sicherheitsprojekt für die sanierungsbedürftige Luegbrücke vor (das Bezirksblatt berichtete). Als Grund für die Maßnahmen werden die Zeitverzögerungen rund um den Bau einer Ersatzmaßnahme für die bestehende Autobahnbrücke genannt.

Handlungsbedarf seit langem

Die Gemeinde Gries will diesen indirekten Vorwurf so nicht im Raum stehen lassen: „Wir lassen uns sicher für nichts die Schuld in die Schuhe schieben. Aus dem Bergmeistergutachten ist bekannt, dass die Asfinag bereits im Jahr 2000 über eine Funktionserhaltungsstudie verfügte, worin angegeben wird, dass sich ein Ersatzbau kaum über das Jahr 2025 hinausschieben lassen würde. Im Jahr 2010 wurde die Erhaltungsstudie aktualisiert und die zu erwartende Lebensdauer der Brücke auf 2021 (± 3 Jahre) verkürzt“, heißt es aus der Amtsstube.

Die Asfinag hätte also längst gewusst, dass Handlungsbedarf besteht, sich aber trotzdem noch einige Jahre Zeit gelassen: „Erst im Jahr 2015 wurde erstmals eine Machbarkeitsstudie für einen möglichen Ersatzbau erstellt. Und noch in einem Interview im Jahr 2017 gab ein Vertreter der Planungsabteilung der Asfinag bekannt, dass es für die Luegbrücke eine Lösung brauche, aber noch nicht festgelegt sei, wohin die Reise gehen solle bzw. man noch ganz am Anfang der Planungen wäre“, hat der zukünftige Amtsleiter Martin Renzler recherchiert. Bereits damals forderte der Planungsverband Wipptal übrigens eine Tunnellösung.

Gries bleibt auf Kurs

2018 folgte die Ausarbeitung eines Vorprojekts zur Errichtung einer neuen Brücke. Ende 2019 wurde dieses von der Asfinag erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Pläne sehen in den Augen vieler Grieser einen Ausbau der Autobahn von über acht Metern in der Breite vor: „So eine Monsterbrücke interessiert uns nicht“, stellen Mühlsteiger und Renzler nochmals klar. Als Folge der Projektvorstellung regte sich bekanntlich eine Welle des Widerstandes, die bis heute anhält. Im Spätsommer 2020 reichte die Asfinag ein Teilprojekt zur Genehmigung ein, welches 2021 in Angriff genommen hätte werden sollen.

ZUR SACHE

Das Bergmeistergutachten schätzt die Bauzeit der von der Asfinag verfolgten Brückenlösung auf 82 Monate. An reiner Bauzeit, bis das neue, zusätzliche Brückentragwerk einsatzbereit wäre, werden 44 Monate veranschlagt. Dazu kommen noch diverse Vorbereitungen wie etwa Genehmigungsverfahren etc. Sollte die Asfinag ihr Brückenprojekt tatsächlich bauen, müsste die bestehende Brücke jedenfalls solange erhalten bleiben, bis das neue Tragwerk verkehrstauglich ist. Auch die derzeit diskutierten Steinschlagschutzmaßnahmen sowie die Baustraße sind jedenfalls notwendig. Ohne Steinschlagschutz ist ein Arbeiten im Areal nicht möglich und auch bei Realisierung der Tunnellösung sind die Schutznetze umzusetzen, da der Abbruch der Bestandsbrücke durchzuführen ist.

ZAHL DER WOCHE

12

Nur noch zwölf aktiv mit dem Coronavirus Infizierte waren für das Erscheinungsgebiet des Bezirksblattes Stubai-Wipptal zu Redaktionsschluss am Montag im Dashboard des Landes Tirol verzeichnet. Steinach hatte fünf Fälle, Schmirn vier, Ellbögen, Fulpmes und Pfons je einen. Alle übrigen Gemeinden – immerhin 13 an der Zahl – waren coronafrei.

DA HOFER

„Rudi Carrell hat gsågt: Eben noch auf der Schipischte und iatz schu im Schwimmbåd. Der Schwoaß tropft und fein is. Auf an schian Summer!“

WORTE DER WOCHE

„Ein Kulturevent dieser Größenordnung und in der Intensität habe ich in meiner nun fast 30-jährigen Veranstaltertätigkeit im Stubai selbst noch nicht gesehen.“

Veranstalter Reinhard Tschaikner von Kleinkunst Innsbruck freut sich schon auf das fünftägige Kabarett Festival in der Fulpmer Eisarena vom 7. bis zum 11. Juli.

Einfach liken!
Unsere Facebookseite.
meinbezirk.at
Bezirks Blätter

lange geschlafen“

Auf Grund mangelhafter Einreichunterlagen sowie der Uneinigkeit mit den betroffenen Grundeigentümern erging in dieser Sache bisher aber noch kein Bescheid.

„Es bedarf einer Richtigstellung“, so Bgm. Karl Mühlsteiger (r.) und der zukünftige Grieser Amtsleiter Martin Renzler. Foto: Kainz

„Schutzbauten unausweichlich“
„Und nun gibt die Asfinag sinngemäß an, dass die Gemeinde schuld daran sei, dass die Bestandsbrücke zu sichern ist. Sowohl die Unterfangung der Brücke als auch die Steinschlagschutznetze wären allerdings auch ohne lokalen Widerstand notwendig gewesen“, erklärt Bgm. Karl Mühlsteiger (mehr dazu in der Zur-Sache-Box unten).

„Der Bevölkerung verpflichtet“
„Die Asfinag weiß nun seit 20 Jahren, dass Handlungsbedarf besteht und gerade unter Zeitdruck würde man annehmen, dass ein Projektbetreiber den Sorgen und Wünschen der Betroffenen etwas entgegenkommt“, findet der Bürgermeister. „Abschließend ist noch festzuhalten, dass allein die Asfinag als gesetzlicher Straßenerhalter für den Zustand der Autobahn verantwortlich ist und keinesfalls eine Anrainergemeinde. Umgekehrt sind wir Bürgermeister der Bevölkerung verpflichtet, die ein Recht auf Gesundheit, Lebensqualität und Mitbestimmung in ihrer Heimat hat.“

WEITERE INFOS

Mehr Berichte zum Dauerbrenner Luegbrücke in Gries gibt's auf meinbezirk.at/stubai-wipptal Foto: Asfinag

Online topinformiert!
meinbezirk.at Bezirks Blätter

Treppen wieder schön und sicher!
Mit dem Stufe-auf-Stufe-System!
Clever renovieren statt wegwerfen und ersetzen.
PORTAS®
05 12 - 58 52 27
www.haslwanter.portas.at

Der Fensterputzer
AUS DEM WIPPTAL
RUFEN SIE UNS AN
JETZT NEU
+Steiger-Vermietung
0664/ 37 30 867

Naviser Gastfreundschaft als Hauptgewinn

Foto: privat

Entspannte Tage samt Wanderungen und Schnapsverkostung verbrachte die Gewinnerin des Radio Tirol-Gewinnspieles „Auszeit“ im Haus Hörtnagl in Navis. Martha Oberhofer und ihr Mann Peter aus Pfunds waren angetan von ihren herzlichen Gastgebern Maria und Franz Hörtnagl und verlängerten den Aufenthalt spontan.